

**Thema**

# Behandlung der apikalen Parodontitis – ein- oder mehrzeitig!

## *Treatment of an apical periodontitis – one or more visit treatment*

**Fragestellung**

Penesis VA, Fitzgerald PI, Fayad MI, Wenckus CS, BeGole EA, Johnson BR. Outcome of one-visit endodontic treatment of necrotic teeth with apical periodontitis: a randomized controlled trial with one-year evaluation. *J Endod* 34, 251–257 (2008)

**Hintergrund**

Zur Behandlung pulpa-avitaler Zähne, die mit einer apikalen Parodontitis assoziiert sind, wird zumeist ein mehrzeitiges Vorgehen empfohlen, indem nach der chemo-mechanischen Wurzelkanalaufbereitung zunächst eine antimikrobiell wirksame medikamentöse Wurzelkanaleinlage appliziert wird. Dieses Konzept wird in jüngster Zeit zunehmend hinterfragt, zumal eine kürzlich publizierte Meta-Analyse [3] keinen Unterschied in den Erfolgsraten zwischen ein- und mehrzeitiger Behandlung pulpa-avitaler Zähne aufzeigen konnte. Da diese Meta-Analyse lediglich auf der Auswertung von drei klinischen Studien mit insgesamt 146 Zähnen basiert [2, 4, 5], sind weitere kontrollierte klinische Studien wünschenswert, um eindeutige Empfehlungen für den Praxisalltag geben zu können.

**Bewertung**

Die oben zitierte, randomisierte, kontrollierte Studie – welche dem Evidenz-Grad 2 entspricht – umfasste 63 volljährige und gesunde Patienten (33 in der Gruppe mit einzeitiger und 30 in jener mit zweizeitiger Behandlung). Das Vor-

liegen einer mindestens 2 mm x 2 mm großen, radiologisch nachweisbaren apikalen Parodontitis sowie eine negative Sensibilitätsprobe des Zahnes waren die primären Einschlusskriterien. Die Patienten wurden randomisiert auf die beiden Gruppen verteilt. Das standardisierte Behandlungsprotokoll sah für die mehrzeitige Behandlung nach der Wurzelkanalaufbereitung eine medikamentöse Einlage aus einem Gemisch aus gleichen Teilen Kalziumhydroxid und 2 %iger Chlorhexidin-Lösung vor. Die Wurzelkanalfüllungen wurden in beiden Gruppen nach der warmen vertikalen Kondensation durchgeführt. Zwölf Monate nach der Behandlung wurden, unter Verwendung individueller Aufbissblöcke, Röntgenaufnahmen angefertigt. Anhand des Periapikalen Index (PAI) erfolgte die Erfolgsbewertung [1]. Nach statistischer Analyse ergaben sich folgende Ergebnisse:

- Unmittelbar nach der Wurzelkanalfüllung lag der PAI-Wert in der Gruppe mit einzeitiger Behandlung bei 3,61 und in jener mit zweizeitiger Behandlung bei 3,53.
- Im Kontrollzeitraum von zwölf Monaten nahm der PAI-Wert um 1,34 respektive 1,23 (ein- und zweizeitige Gruppe) ab.
- In der Gruppe mit einzeitiger Behandlung ergab sich in 67 % der Fälle eine vollständige und einschließlich der Fälle mit innerhalb des Beobachtungszeitraums lediglich unvollständiger Heilung der apikalen Parodontitis ein Wert von 85 %. In der Gruppe mit zweizeitiger Behandlung lagen diese Werte bei 70 % und 80 %.
- Alle Unterschiede zwischen den beiden Versuchsgruppen waren statistisch nicht signifikant.



E. Schäfer

**Empfehlung**

Auf der Grundlage dieser CONSORT-Studie (Consolidated Standards of Reporting Trials) kann folglich festgehalten werden, dass nach primärer Wurzelkanalbehandlung pulpa-avitaler Zähne mit assoziierter apikaler Parodontitis ein mehrzeitiges Vorgehen unter Verwendung einer medikamentösen Einlage nicht zu einer Erhöhung der Erfolgsraten beiträgt.

Diese Ergebnisse stimmen mit der bereits erwähnten Meta-Analyse [3] überein, so dass bei optimalen Rahmenbedingungen (hinreichend Zeit, komplikationsloser Behandlungsablauf) die einzeitige Behandlung von Zähnen mit einer apikalen Parodontitis auch in der täglichen Praxis in Erwägung gezogen werden kann.

DZZ

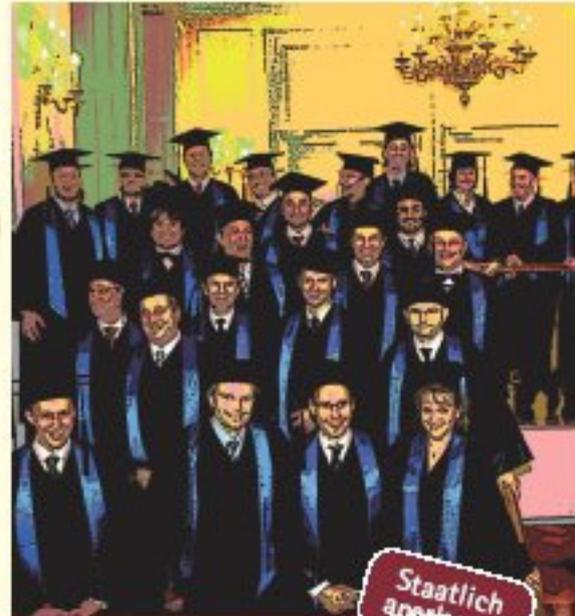
## Literatur

1. Ørstavik D, Kerekes K, Eriksen HM: The periapical index: a scoring system for radiographic assessment of apical periodontitis. *Endod Dent Traumatol* 2, 20–34 (1986)
2. Peters LB, Wesselink PR: Periapical healing of endodontically treated teeth in one and two visits obturated in the presence or absence of detectable microorganisms. *Int Endod J* 35, 660–667 (2002)
3. Sathorn C, Parashos P, Messer HH: Effectiveness of single-versus multiple-visit endodontic treatment of teeth with apical periodontitis: a systematic review and meta-analysis. *Int Endod J* 38, 347–355 (2005)
4. Trope M, Delano EO, Ørstavik D: Endodontic treatment of teeth with apical periodontitis: single vs. multivisit treatment. *J Endod* 25, 345–350 (1999)
5. Weiger R, Rosendahl R, Löst C: Influence of calcium hydroxide intracanal dressings on the prognosis of teeth with endodontically induced periapical lesions. *Int Endod J* 33, 219–226 (2000)

*E. Schäfer, Münster*

# Gehören Sie zur Elite!

Parodontologie



Staatlich  
anerkannt

## Der Master of Science in Periodontology

- Schwerpunkt Orale Ästhetische Chirurgie
- Schwerpunkt Implantologie
- Alle Teilnehmer operieren an der Universität selbstständig unter Anleitung von renommierten Dozenten
- Zwei starke Partner:  
Semmelweis Universität Budapest  
Steinbeis Hochschule Berlin
- An der Semmelweis Universität ist das Fach Zahnmedizin in Forschung und Lehre vertreten.
- Volle Anrechnung des DGP/APW-Curriculums Parodontologie



Kontakt: STI der Steinbeis-Hochschule Berlin  
Bismarckstr. 27 · 67059 Ludwigshafen  
Tel.: 06 21 68 12 44 52 · Fax: 06 21 68 12 44 66  
E-Mail: [info@paro-master.de](mailto:info@paro-master.de)